

Särge zum Sonderpreis

Schüler zeigen im Hack-Museum die „Aldisierung“ der Gesellschaft auf

VON PANAGIOTA-JOHANNA ALEXIOU

Den fiktiven Ludwigshafen-Discounter „Ludi“ haben rund 30 Oberstufenschüler der privaten Handelsschule Stracke ins Leben gerufen. Sie haben ein skurriles Firmenkonzept entwickelt, das die realen Discounter auf die Schippe nimmt und gleichzeitig kritisiert. Die Ergebnisse des Projekts sind bis zum 12. Februar im Wilhelm-Hack-Museum zu sehen – parallel zur noch laufenden „I love Aldi“-Ausstellung.

Die Schüler richteten für die Kunstaktion eine Billig-Beerdigung aus. Dafür brauchten sie einen Sarg. Sie machen sich im fiktiven Discounter „Ludi“ auf die Suche und wurden tatsächlich fündig. Ein Sarg für 599,99 Euro: ein Schnäppchen. Die Jugendlichen machen sich auf den Weg zur Kasse. Die Verkäuferin – eine Mitschülerin – kassiert an der Supermarkt-Kasse ab, als ob das ein ganz normaler Artikel wäre. Nach der Beerdigung gibt es noch einen Leichenschmaus mit Discounter-Lebensmitteln. Auch andere Waren, die der fiktive Discounter anbietet, erregen die Aufmerksamkeit der Museumsbesucher. So kann man bei „Ludi“ neben Särgen auch menschliche Organe oder Leihmutter erstehen. Leben und Tod als Billigware.

Mit dem skurrilen Schauspiel bei der Ausstellungseröffnung ihres Projektes im Hack-Museum wollen die Schüler darauf hinweisen, dass die Menschen immer abhängiger von Discountern und ihren billigen Angeboten werden. Und das hinterlässt seine Spuren in der Gesellschaft. Die Schüler nennen dieses Phänomen „Aldisierung“. In dem Zusammenhang wollen die Jugendlichen auch auf Missstände aufmerksam machen, die hauptsächlich in wirtschaftlich schwachen Ländern durch Discounter entstehen. Denn die Billig-Artikel, die hier verkauft werden, entstehen dort oft unter menschenun-



Kunstaktion: Schüler regen mit einer Discounter-Beerdigung zum Nachdenken über Konsum an.

FOTO: KUNZ-MORAY

würdigen und umweltschädlichen Bedingungen. Deshalb haben sich die Schüler bei ihrem Projekt auch mit ethischen Fragen und dem Umweltschutz auseinandergesetzt.

Im Rahmen ihres Unterrichts haben die Schüler die Firmenauftritte von Discountern analysiert und mit diesen Erkenntnissen „Ludi“ erfunden und konzipiert. Dazu haben sie unter anderem Logos und Prospekte entworfen, die den Designs der realen Discounter sehr nahe kommen. Ihre Ergebnisse haben die Jugendlichen auf acht Tafeln festgehalten, die nun im Wilhelm-Hack-Museum ausgestellt werden.

Die Idee dazu entstand im vergangenen August. Inspiriert von der „I love Aldi“-Ausstellung wollte Lehrer Dietmar Lautenbach mit seinen Schülern ein Projekt ins Leben rufen, von

dem sie für die Zukunft etwas nehmen können. „Da der Schwerpunkt unserer Schule auf Wirtschaft, Mediengestaltung und -management liegt, müssen die Schüler ein Projekt machen, in dem sie ihr Wissen aus diesen Bereichen anwenden können. Ich wollte aber etwas Besonderes starten, das sie und andere Menschen zum Denken anregt“, erzählt Lautenbach.

Schüler David Busch ist stolz auf die Aktion, die er und seine Mitschüler auf die Beine gestellt haben. Er hofft, dass sich die Museumsbesucher nun Gedanken über den Wert von Konsumgütern machen werden. „Auch ich denke jetzt mehr darüber nach. Wir wollen die Discounter mit unserem Projekt aber nicht verteufeln. Letztendlich sind wir doch alle abhängig von ihnen.“